

1. Januar 1864. Das neue dänische Ministerium tritt ein, Monrad ist Präsident.

2. Am Bundestage wird der Antrag, Friedrich von Augustenburg ist aufzufordern, Holstein zu verlassen, abgeworfen.

3. Der Commandant (sächs. Generalleutnant) der Executionsarmee von Hase rückt in Heide ein. Die Landescollegien beider Ditmarschen erkennen Friedrich von Augustenburg als Herzog an.

6. Eine Verordnung der russischen Regierung bestimmt die Sequestration des Vermögens aller derer, die beim Aufstande in Polen betheiligte sind. — Fortwährend treffen aus allen Theilen Holsteins Anerkennungsadressen beim Erbprinzen Friedrich von Augustenburg ein. Dem von Dänen besetzten Kronwerk in Rendsburg gegenüber werden Schanzen aufgeworfen. —

7. Der durch die Verehrung des heiligen Rockes bekannte Bischof Arnoldi von Trier stirbt an einem Schlagflusse. — In Paris werden 4 Italiener verhaftet, die einen Mordversuch auf den Kaiser wagen wollten; drei sind bekannt, nemlich Trabouco, Grocco und Imperatori. —

8. Von den Dänen gehen fortwährend Schleswiger und Holsteiner zu den Deutschen über. — Dem Prinz von Wales wird ein Sohn geboren.

10. Den Städten Polens wird eine schwere Contribution aufgelegt. — In Hannover wird eine von 3000 Mann besetzte Landesversammlung abgehalten und beschlossen, dem Könige eine Adresse zu überreichen, in welcher um den Zurücktritt hannovers von Londoner Protokoll gebeten werden soll.

11. Der König nimmt die Adresse nicht an, sie wird dem Ministerium übergeben. — Die dänische Stritmacht wird in der Stadt Schleswig concentrirt, sie beträgt an 16,000 Mann. — In der Bundestagesitzung stellen Oesterreich und Preußen den Antrag, Schleswig zu besetzen. — Im östreichischen Abgeordnetenhaus werden 10 Millionen Gulden auf Veranlassung der Bundesexecution Holsteins gefordert.

12. Der hannoversche Minister von Hammerstein theilt der Adreßdeputation der Landesversammlung mit, daß der König viel Interesse für Schleswig-Holstein hege, aber nicht der Erklärung der Bundesversammlung vorzugreifen wolle.

13. Die Conföderirten haben 20000 Mann in Texas zusammengezogen, um die von Unionisten besetzten Küsten anzugreifen. — Im preuß. Abgeordnetenhaus wird das Militäretat abgeworfen. — In Hannover werden Vereine für Schleswig-Holstein, welche mit dem Frankfurter Centralausschusse in Verbindung stehen, verboten. — Die Bundescommissare erlassen eine Verordnung in Zollsachen, welche Schleswig und Dänemark für Ausland erklärt.

14. In der sächs. 2. Kammer wird über eine Petition der Turner, die Bewaffnung derselben betreffend, verhandelt. — Preußens und Oesterreichs Antrag beim deutschen Bunde die Besetzung Schleswigs als Pfand für Aufhebung der Novemberverfassung wird abgeworfen; worauf Oesterreich und Preußen erklären, ihren Antrag einseitig, als deutsche Großmächte, ausführen zu wollen, wogegen mehrlache (Sachsen und Baiern) Verwahrung eingelegt wird.

15. Der König von Dänemark, hält im Reichsrath eine Rede, worin er verspricht, Dänemarks Freiheit, Selbstständigkeit und Recht stets zu wahren. (Wenn es nur erst Recht gehabt hätte!!) Die freigeloosten Mannschaften von 1860/61

werden einberufen. — Das belgische Ministerium hat seine Entlassung angeboten. — Mazzini erklärt, er habe nie Mörder gegen den Kaiser Napoleon geübt.

16. Im preussischen Abgeordnetenhaus wird eine Resolution eingebracht, in welcher erklärt wird, daß das Haus mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln der Regierungspolitik entgegen treten werde.

17. Oesterreich und Preußen übergeben in Kopenhagen eine Sommatation und fordern darin die Aufhebung der Verfassung binnen 48 Stunden, wo nicht? werden die Gesandten beider Mächte abberufen. — Dänemark antwortet vernünnend. — Der französische Admiral Hamelin, geboren 1796, bekannt aus dem Krimkriege, stirbt zu Paris.

19. Oesterreich und Preußen geben am Bundestag versöhnliche Erklärungen bezüglich eines Durchmarsches durch Holstein.

20. Das Abgeordnetenhaus beschließt, die Regierung zu bitten, dem Bunde Truppen zur Sicherstellung der Herzogthümer zur Verfügung zu stellen.

21. Die Dichterin Marie Clausniger-Hennes stirbt in Wiesbaden.

22. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation an den Bundestag trifft in Altona ein und wird mit Musik und lautem Jubel empfangen. — Monrad erklärt im dänischen Reichsrathe, die Rücknahme der Novemberverfassung könne nur auf verfassungsmäßigem Wege geschehen. — In der Bundestagsitzung wird beschlossen dem Marsch durch Holstein Oesterreich und Preußen zu gewähren, ferner dem General v. Hase die anerkennende Billigung des Bundes zugeben zu lassen. — Staatsminister v. Beust giebt in der II. Kammer eine klare Darstellung der schleswig-holsteinischen Frage. — Der dänische Minister Monrad erklärt, daß auch nicht ein einziger deutscher Soldat die Gitter überschreiten soll. — (O sancta simplicitas!) zu deutsch — O heilige Dummheit!

23. General Brangel in Hamburg. — Die schleswig-holsteinische Landesdeputation trifft in Frankfurt a./M. ein, wird glänzend empfangen.

24. Probst Nierert (dänisch gesinnt) wird in der Hauptkirche zu Altona durch Pfeifen und Schreien gezwungen, die Kanzel zu verlassen, und baldiaft auch die Stadt.

25. Die englische Zeitung „Morning-Post“ redet groß von den Thaten, die England für Dänemark thun wird. — (Nunmehr lächerlich gewordener, England bezeichneter Wortschwall.) — Der preuß. Landtag wird geschlossen.

26. Der Finanzausschuß im Abgeordnetenhaus zu Wien gewährt statt 10 nur 5 Millionen für die Bundesexecution. — Der König von Baiern empfängt die schleswig-holsteinischen Deputirten.

27. Die Dänen arbeiten an der Befestigung des Dannewerks; 6000 Mann werden täglich zu Schanzenarbeiten verwendet. —

28. Frankreich lehnt die englische Aufforderung für die Integrität Dänemarks die Waffen zu ergreifen, ab.

29. Generalfeldmarschall Freiherr v. Brangel kommt mit seinem Stabe in Kiel an. — Die Dänen räumen das Kronwerk von Rendsburg bis auf eine kleine Abtheilung. — Der König von Dänemark entläßt größere Truppenmassen nach Schleswig. — Die Cavalerie der Conföderirten geht über den Lenneseefluß, um Athen und Florenz in Alabama anzugreifen, sie wird abgeschlagen.

30. Die Lehrer Holsteins überreichen dem Herzog